

Presseföyer – Dienstag, 8. Oktober 2013



Weniger Stromverbrauch – ein wichtiger Schritt in Richtung Energieautonomie

mit

Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdiss

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

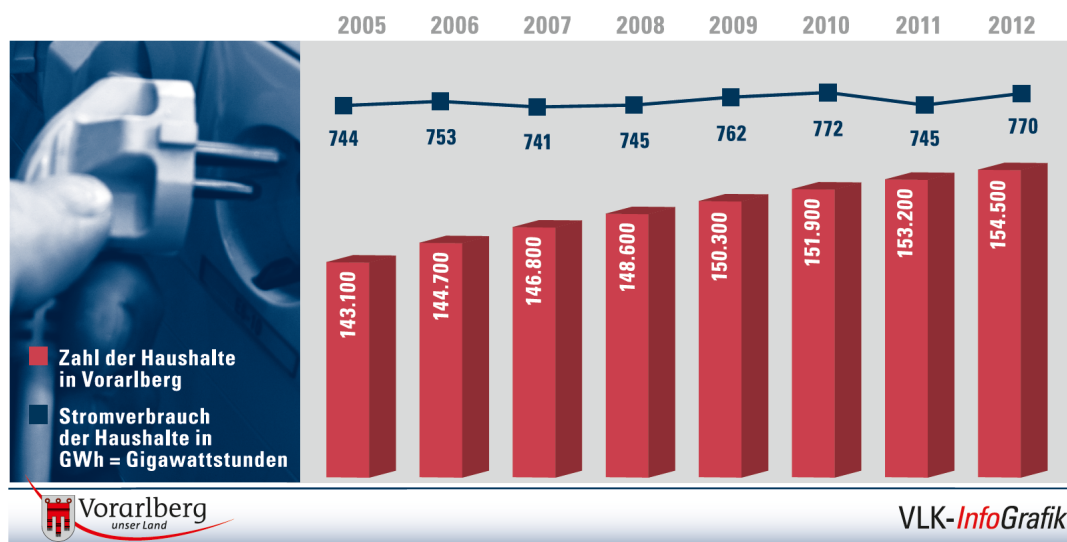
Weniger Stromverbrauch – ein wichtiger Schritt in Richtung Energieautonomie

Presseföyer, 8. Oktober 2013

Eines der wichtigen Teilziele auf dem Weg zur Energieautonomie Vorarlberg ist die Senkung des Stromverbrauchs in den Haushalten. Die Vorgabe ist auch hier sehr ehrgeizig formuliert: Angestrebt wird bis zum Jahr 2020 eine Reduktion um 17 Prozent gegenüber 2005. Auch ein entsprechendes Maßnahmenpaket zur Verwirklichung dieses Ziels liegt bereits vor.

Schon die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt im Großen und Ganzen eine Stagnation des Stromverbrauchs der Vorarlberger Haushalte – und das, obwohl die Zahl der Haushalte wie auch deren Ausstattung mit elektrischen Geräten laufend zunimmt.

Stromverbrauch der Haushalte in Vorarlberg



"Um diesen Trend zusätzlich zu verstärken und die angepeilte Verringerung des Stromverbrauchs um 17 Prozent zu erreichen, braucht es ein besonders ambitioniertes Maßnahmenset, das wir auch konsequent umsetzen wollen", betonen Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler und Landesrat Erich Schwärzler im Presseföyer.

Um die geeigneten Maßnahmen zu entwickeln, wurde eine fachlich sehr breit besetzte Arbeitsgruppe eingerichtet. In diesem Gremium sind die Vorarlberger Stromversorger, die Fachhochschule, der Umweltverband, die Caritas, das Energieinstitut, der Arbeitskreis Schule/Energie, die Arbeiterkammer, die Wirtschaftskammer sowie das Land Vorarlberg mit dem Fachbereich Energie, Klimaschutz und

klimaschutzrelevante Ressourcen vertreten. "Alleine diese interdisziplinäre Zusammensetzung, bei der so viele verschiedene Akteure konstruktiv zusammenarbeiten, ist ein wichtiger Aspekt der Maßnahmenentwicklung", so Landesstatthalter Rüdiger. Finanziell wurde die Arbeit der Gruppe durch die Illwerke Vkw unterstützt.

Ende 2012 startete die Arbeitsgruppe mit ihrem Auftaktworkshop. Im Zuge eines Jahres wurde nun in vielen Diskussionen und Analysen ein Paket mit insgesamt 22 Maßnahmen entwickelt. "Daraus wurde nun eine Auswahl von fünf Maßnahmen herausgehoben, die besonders wichtig sind und die wir daher mit Priorität angehen wollen", erklärt Landesrat Schwärzler.

Im Detail sind das die folgenden Maßnahmen:

1) Energieeffizienztarif

Es geht um die Entwicklung von Tarifen, die sparsames Verhalten belohnen und zum Stromsparen animieren. In diesem Sinne wurden verschiedene Varianten skizziert. Dabei sollen Kunden durch geeignete Maßnahmen in Verbindung mit den Stromtarifen bei ihren Energieeffizienzbemühungen unterstützt werden. Diese Überlegungen müssen weiter konkretisiert und einer Aufwands-Nutzenanalyse unterzogen werden.

Anzumerken ist, dass ca. zwei Drittel des Strompreises reguliert und damit unveränderbar sind, dies umfasst die Netznutzung, Abgaben und Steuern. Ein Energieeffizienztarif kann nur ein zusätzliches frei wählbares Tarifmodell sein, da in einem freien Strommarkt die Stromkunden jederzeit den Anbieter wechseln können und eine reine Verlagerung des Anbieters noch keine Einsparung bringt.

2) Ergänzungen zum Heizkostenzuschuss

Das bestehende Beratungs- und Unterstützungsprogramm "Stromsparhelfer" der Caritas soll ausgebaut werden. Dabei werden neben Beratungsleistungen auch energieeffiziente Geräte abgegeben. Als Bezieherkreis soll versucht werden, die Heizkostenzuschussbezieher zu gewinnen.

3) Energieeffizienzampel

Auf der neuen Stromrechnung soll eine einfache und klare Darstellung des durchschnittlichen Stromverbrauchs im Haushalt ausgewiesen werden, sodass man den eigenen Stromverbrauch vergleichen und einordnen kann. (Vergleich z.B. graphische Darstellung – Anzahl

Personen im Haushalt zu effizientem jährlichem oder monatlichem Stromverbrauch in kWh – ohne Wertung). Zugleich werden Hinweise gegeben, wie der Stromverbrauch reduziert werden kann und an wen sich Verbraucher bzw. Verbraucherinnen bei Fragen wenden können.

4) Substitutionsprogramme für Geräte

Laufende Entwicklung, Umsetzung und Kommunikation in geeigneten Medien von breit angelegten Substitutionsprogrammen z.B. für Lampentausch, Weißwarentausch, Pumpentausch. Diese sind auf die aktuell gültigen gesetzlichen Vorgaben zum Thema Energieeffizienz passend abzustimmen. In den vergangenen fünf Jahren gab es bereits Effizienzmaßnahmen in Vorarlberg, z.B. Tausch Kühlgeräte, Heizungspumpentausch-Aktion, LED-Beleuchtungskampagne. Im Schnitt wurden pro Aktion ca. drei bis fünf Prozent der Vorarlberger Bevölkerung erreicht. Ziel ist es, in Kooperation mit der AG Strom, die Teilnahme der Bevölkerungen an Effizienzmaßnahmen zu verdoppeln (sechs bis zehn Prozent). Auch dieses Programm soll in breiter Kooperation von den Stromversorgern umgesetzt werden.

5) Schulprojekte

Ziel ist die Initiierung von gezielten Schulprojekten mit Unterstützung externer Experten, mit denen das Thema Energieeffizienz ohne größere Mehrbelastung für den Lehrkörper von den Schulen in die Familien getragen werden kann (z.B. Energiedetektive). Zudem sollen bestehende Jugendbotschafterprojekte integriert werden. Einsparungen aus den Projekten sollen als verfügbare Mittel in den Schulen verbleiben.

Sämtliche vorgeschlagenen Maßnahmen wurden kürzlich in den Lenkungsgruppen von Energieautonomie Vorarlberg erörtert und unterstützt. "Damit können wir nun an die Ausarbeitung letzter Details gehen und die konkrete Umsetzung der Maßnahmen vorbereiten", so Landesstatthalter Rüdiger und Landesrat Schwärzler zu den nächsten Schritten.

Stromsparmesterschaft: Engagement in den Gemeinden

In mehreren Vorarlberger Regionen und e5-Gemeinden (Feldkirch, Frastanz, Großes Walsertal, Lustenau, Nüziders, Schwarzach, Zwischenwasser) wurden schon in den letzten Jahren beachtliche Erfolge im Rahmen der Stromsparmesterschaft erzielt. Insgesamt 1.250 Haushalte in den genannten Regionen/Gemeinden haben sich an den Aktionen beteiligt und konnten auf diese Weise ihren

Stromverbrauch im Schnitt um vier bis sechs Prozent senken. In Summe wurden 274.000 Kilowattstunden Strom bzw. 45,4 Tonnen CO₂-Ausstoß eingespart.

(e-autonomie_strom.pku)